

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Becht Nagold und  
Nachbarortsbezirk  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schreibwaren-  
Sonntagblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung: 10 Pf. die  
einspaltige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechend r. Rabatt.

Reklamen 15 Pf.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 248.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Samstag, den 23. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

### Tagespolitik.

In der Statistik des Suezkanalver-  
kehrs zeigt sich eine bedeutende Verschiebung im  
Anteil der deutschen und englischen Schiffahrt. Nach  
den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum  
im Ausland betrug im Jahre 1890 die letztere 76,3,  
die deutsche 7,5 von Hundert des Gesamtverkehrs.  
Im Jahre 1908 stellte sich der englische Anteil nur  
noch auf annähernd 60, der deutsche dagegen auf  
17 von Hundert des Gesamtverkehrs. Demnach ist  
im gleichen Zeitraum der deutsche Anteil um rund  
112 Prozent gestiegen, während der englische um  
20 Prozent zurückgegangen ist.

Der Hebung der kolonialen Landwirt-  
schaft dient die neugegründete Kolonialabteilung  
der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die zum  
ersten Male in Berlin eine Sitzung abhielt, an der  
auch Vertreter des Reichskolonialamts teilnahmen.  
Ins Auge zu fassen ist zunächst die Hebung der  
deutschsüdwestafrikanischen Wollschafzucht, worüber  
auch Privatdozent Dr. Goltz-Halle einen Vortrag  
hielt.

Im Jahre 1908 hat Deutschland insgesamt  
119000 Pferde im Werte von fast 85 Mill.  
Mark eingeführt. Es sind besonders Arbeits-  
pferde, an denen andauernd ein Mangel herrscht.  
An der ausländischen Lieferung ist an erster Stelle  
Rußland beteiligt, dann folgen die Niederlande,  
Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Belgien. Die  
deutsche Landwirtschaft sollte es zuwege bringen,  
den gesamten Bedarf Deutschlands allein zu decken.  
Die 85 Millionen sollten im Lande bleiben!

Warnung vor dem Zuzug in die Groß-  
städte. Der sozialdemokratische Sozialpolitiker Cal-  
ver warnt die ländlichen Arbeiter vor dem Zuzug  
in die Städte und bemerkt: Wenn auch der Umfang  
der Arbeitslosigkeit nicht mehr ganz so groß werden  
dürfte wie im Vorjahr, so dürften doch die Nach-  
wehen der Krise noch einmal äußerst scharf in die  
Erstreckung treten. Deshalb ist es bedauerlich, daß  
der Zuzug von Arbeitsuchenden in die Großstädte  
schon wieder zu steigen beginnt. Es liegt ebenso  
im Interesse der Arbeiter in den Großstädten, wie  
derjenigen, die in die Großstadt ziehen möchten,  
wenn der Zuzug so viel wie möglich eingeschränkt  
wird.

Der Zusammenkunft des Zaren mit  
dem italienischen König soll, wie die russ.  
„Nowoje Wremja“ ausführt, große politische Be-  
deutung innewohnen. Wenn man vorläufig auch  
noch von keinem festen Uebereinkommen mit Italien  
sprechen könnte, das zur Ablösung vom Drei-  
bund führe, so befindet man sich eben zurzeit  
in einem vorbereitenden Stadium, aus dem sich in  
der Folge etwas sehr Ernstes ergeben könnte. Das  
Zusammengehen müsse im nahen Orient beginnen,  
wo die russischen und italienischen Interessen voll-  
ständig zusammenfallen. Wenn die Zusammenkunft  
in Racconigi auch vielleicht nicht so große bedeutende  
politische Umwälzungen, sondern nur eine allmäh-  
liche wirtschaftliche und politische Annäherung zwi-  
schen Rußland und Italien hervorrufen werde, so  
dürfte das genügen, um das als einen wichtigen Ab-  
schnitt in der Geschichte der europäischen Diplomatie  
zu bezeichnen. Warten wir ab!

Römische wie Wiener Blätter betonen überein-  
stimmend, daß die Zusammenkunft von Rac-  
conigi eine Befestigung der russisch-italienischen  
Freundschaft zur Folge haben werde, die weder  
eine Feindseligkeit gegen eine andere Macht noch  
gar eine Gefährdung des Friedens in sich berge.  
Jede Dreiecks-Macht habe das Recht, sich Freunde  
nach freier Wahl zu erwerben. Je mehr Freunds-  
schaften sich zwischen den einzelnen Mitgliedern der  
beiden großen europäischen Mächtegruppen bilden,  
desto größer wird die Aussicht auf die ungehörte

Erhaltung des Friedens. — Die Zarin hat ihren  
hohen Gemahl nur bis an Bord der kaiserlichen  
Yacht „Standart“ geleitet, auf welcher der Selbst-  
herrscher die Italien-Fahrt antvat. Ein Besuch der  
Zarenfamilie in Darmstadt kommt also nicht in  
Frage. Ungewiß ist es noch, ob die Ankunft des  
Zaren in Racconigi schon am Sonnabend oder erst  
am Sonntag stattfindet. Sonntag, der 24. Oktober,  
ist der Hochzeitstag des italienischen Königspaares  
und soll vom Zaren als Anfunftstag ausersehen  
sein, um seinem Besuch einen besonders familiären  
Charakter zu verleihen.

Die Militärpartei in Athen kennt keine  
Rücksticht gegen den König mehr, dessen Tage als  
Herrscher der Hellenen gezählt sind. Die beiden Ab-  
geordneten, die für die königlichen Prinzen einge-  
treten waren und dafür deren Dank empfangen hat-  
ten, wagten nicht mehr, sich in der Deputierten-  
kammer bilden zu lassen.

Die Griechen halten schon Umschau nach  
einem neuen König, wenn die Meldung des  
Londoner „Globe“ aus Rom stimmt, wonach an den  
Herzog der Abruzzen die vertrauliche Anfrage  
gestellt worden sei, ob er geneigt wär, im Falle  
einer Revolution in Athen die griechische Kö-  
nigskrone anzunehmen. Man glaubt, daß der  
Herzog sich eine Antwort bis auf weiteres vorbe-  
halte. Es herrscht jedoch die Ansicht, daß er, falls  
man ihm ein förmliches Angebot unterbreiten würde,  
bereits wäre, die Königskrone anzunehmen.

Der steigende französische Argwohn ge-  
gen das spanische Marokko-Unterneh-  
men, der soeben in der Eröffnungssitzung des alger-  
ischen Generalrats zum Ausdruck kam, und der  
auch in der französischen Deputiertenkammer ge-  
legentlich der angeklagten Interpellation nicht  
unterdrückt werden wird, beginnt auf die Regie-  
rung in Madrid zu wirken. Man möchte dort mit  
den Rabalen Frieden schließen und will sich sogar  
dazu verstehen, die Vermittlung des vielgeschmähten  
Sultans Mulay Hafid zu diesem Zweck anzunehmen.  
Das einzige Bedenken erweckt nur der Umstand, daß  
die Kisseute, wie ihre täglichen mehr oder minder  
erfolgreichen Angriffe auf spanische Truppen be-  
weisen, augenscheinlich noch gar nicht kriegsmüde  
sind.

In Spanien ist es schon zur Demission  
des Kabinetts Maura gekommen. Maura hat  
sich sehr gewehrt, aber er mußte schließlich sein  
Abschiedsgesuch beim König einreichen. Die Folgen  
von Ferrers Hinrichtung bleiben in Spanien nicht  
aus. Man kann sich dort auf noch manche Ueber-  
raschung gefaßt machen. — In der letzten Sitzung  
der spanischen Deputiertenkammer riefen die Repu-  
blikaner: „Es lebe die Freiheit! Tod Maura!“ Die  
Regierungspartei antwortete mit kräftigen Gegen-  
rufen. Im Hause herrscht andauernd ein ohren-  
betäubender Lärm. Die Republikaner riefen:  
„Bringt Särgen und Kerzen!“ Nachdem der Präsident  
über die Abdankung des Kabinetts Bericht erstattet  
hatte, wurde die Sitzung unter großer Unruhe ge-  
schlossen.

Im englischen Heere, dessen Soldaten be-  
kanntlich nicht die besten sind, finden zur Zeit  
Dauerarmyübungen statt, die besonderen  
Zweck haben. Sie werden von einer aus Nichttrau-  
chern und Abstinenzlern zusammengesetzten Elite-  
Truppe ausgeführt; täglich werden bis zu 20 Meilen  
zurückgelegt, während des Marsches wird nur eine  
einzige Mahlzeit eingenommen, die dann aller-  
dings auch stark genug ausfällt. Die Ergebnisse  
dieser Trainingsversuche sollen genau studiert wer-  
den, man will aus ihnen allgemein gültige Lehren  
ziehen und sie im Heere anwenden.

### Landesnachrichten.

\* Freudenstadt, 21. Okt. Gestern wurde hier  
die Hauptkonferenz des Schulbezirks  
Dornstetten-Freudenstadt abgehalten. Sie  
hatte die Aufgabe, die Entwürfe zum künftigen  
neuen Lesebuch und Bibel, die durch eine Kommissi-  
on von Schulmännern geschaffen wurde, zu be-  
urteilen. Der Vorsitzende, Bezirksschulinspektor Ott-  
Dornstetten hielt einen kurzen Einleitungsvortrag,  
in dem er die prinzipiellen Unterschiede zwischen  
den bisherigen und künftigen Lesebüchern heraus-  
hob. Dann wurde auf Grund der Referate der Her-  
ren Lehrer Köhler-Oberlehnbogen (Lesebuch 1),  
Amann-Dornstetten (Lesebuch 2), Uhl-Freudenstadt  
(Lesebuch 3) und Kling-Mittelthal (Bibel) Kritik ge-  
übt. Sie fiel sehr zugunsten der Lesebuchkommission  
aus. Es wurden Beschlüsse gefaßt, die hauptsäch-  
lich auf einige Änderungen am Lesebuch 3 und  
der Bibel abzielen, die beiden andern Teile wurden  
fast unverändert angenommen. — In der heutigen  
Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschloffen,  
das Besetzungszimmer fürs Stadtbauamt um-  
zubauen, das Kornhaus zum Besetzungszimmer zu ver-  
wenden und das Kornhaus in das Realschulgebäude  
zu verlegen.

\* Calw, 22. Okt. Der Gesangsverein Concordia  
wird am Samstag, 23. Okt., abends einviertel 9  
Uhr im Saale der Brauerei Dreiß ein Konzert unter  
Mitwirkung des Herrn G. Uhlig, kgl. württ. Kam-  
mermusiker (Contrabaß-Virtuose) aus Stuttgart und  
des Herrn Handelslehrers Kauffmann (Klavier) aus  
Calw geben.

|| Calw, 21. Okt. Dem Ausfuhrnecht des Güter-  
beförderers sind durch Erbrechen seiner Kasse die  
vereinnahmten Frachten gestohlen worden. Als Dieb  
vermuetet man einen früheren Aushilfsarbeiter, der  
in der Gegend gesehen worden ist.

|| Neuenbürg, 21. Okt. Auf der Station Noten-  
bach wurde ein Hitzwärter, der schon seit einiger  
Zeit kleinere Beträge aus der Post- und Bahnschal-  
terkasse entnommen hat, abgepaßt und erwischt.

|| Vom Lande, 21. Okt. Von einer Schulepi-  
sode berichtet ein Lehrer: Als ich die kleinen ABC-  
Schäpfe die Tafel heraufnehmen ließ, wurde der  
Befehl von allen ausgeführt, ein einziger nur rührte  
sich nicht, schaute vielmehr gemächlich den anderen  
zu. Auf meine Frage, warum er die Schiefertafel  
drunten gelassen habe, antwortete er: „Sie is ver-  
broche!“ Meine Erwiderung: „Das macht jetzt nichts,  
tue sie nur herauf!“ wurde vollständig ignoriert.  
Als ich indessen Anstalten machte, sie zu holen,  
gestand er: „Sie is net verbroche!“ Der erneuten  
Frage, weshalb er sie denn nicht heraufhole, folgte  
schlagfertig die Antwort: „A wege der Zamma-  
paderei immer wieder!“

|| Sulz, 21. Okt. In der oberen Redarbrücke  
ist ein Stück des Bodens durchgebrochen. Bis der  
Schaden beseitigt ist, ist die Brücke für den ganzen  
Verkehr gesperrt. Zum Bau einer neuen Brücke hat  
die Straßenbauverwaltung schon vor einiger Zeit  
ein geeignetes Gelände hierzu angekauft.

|| Reutlingen, 21. Okt. In Ohmenhausen  
gerieten zwei Brüder Gipsler Jäd wegen einer Ab-  
rechnung in Streit, wobei der eine zum Beil und  
der andere zum Stillet griff. Karl Jäd unterlag  
und wurde mit gefährlichen Stichen im Rücken und  
in der Lunge in die Klinik nach Tübingen überge-  
führt.

|| Böblingen, 21. Okt. In der gestrigen Ge-  
meinderatsitzung wurde auf Antrag des Rektors  
des Realgymnasiums vorbehaltlich der Zustimmung  
des Bürgerausschusses beschlossen, hiesige Mädchen  
in stets widerruflicher Weise zum Besuche des  
Realgymnasiums zuzulassen und für diese  
das gleiche Schulgeld zu erheben, wie für die Knaben.

|| Stuttgart, 21. Okt. Der Gemeinderat von  
Stuttgart hat heute beschlossen, eine vom Hölder-  
lindeplatz zur Feuerbachheide führende neue Straße  
Zeppelinstraße zu taufen.



Stuttgart, 21. Okt. In der Liederhalle fand heute abend eine vom sozialdemokratischen Verein einberufene Protestversammlung gegen die Erschießung Ferrers statt. Es waren über 3000 Personen versammelt. Schon lange vor Beginn der Versammlung waren Saal und Galerie so dicht gefüllt, daß die Polizei den Zutritt sperrte. Es wurde daraufhin eine zweite Versammlung in das Gewerkschaftshaus einberufen. Auch diese Versammlung war überaus zahlreich besucht. In der Liederhalle sprach Stadtverordneter Hoffmann-Berlin über „Die Schreckensherrschaft des Klerikalismus in Vergangenheit und Gegenwart.“ Im Gewerkschaftshaus sprach Landtagsabgeordneter Reil. In beiden Versammlungen wurden eine Resolution angenommen, die über den an Ferrer verübten Justizmord ihre Entrüstung ausdrückt.

Stuttgart, 21. Okt. Nachdem der Verband der Württembergischen Brauereien eine Preiserhöhung des Hektoliters um 1,65 Mark vom 1. Novbr. ab in Aussicht genommen hat, wollten die Mitglieder des Stuttgarter-Birnervereins sich mit den Forderungen der Brauer unter der Bedingung einverstanden erklären, daß die Preiserhöhung nicht am 1. November, sondern erst am 1. März nächsten Jahres in Kraft treten solle und daß ein Mindestverkaufspreis für das Flaschenbier in gleicher Höhe wie für das offene festgesetzt werde. Als aber die Birte erfuhren, daß die Brauer am 21. Okt. mit den Vorständen der freien Gewerkschaften hinter ihrem Rücken eine Besprechung veranstaltet haben, lehnten sie jede Bierpreiserhöhung ab und beschloßen, sich selbst mit den freien Gewerkschaften ins Einvernehmen zu setzen, um zusammen mit ihnen die Frage der Bierpreiserhöhung zu lösen.

Stuttgart, 21. Okt. Professor Dr. Reichsnieloff, Chef des Institut Pasteur (Paris) wird auf Veranlassung des Württembergischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien am Samstag, den 30. Oktober im Festsaal der Liederhalle einen Vortrag halten über das Thema „Medizin und Weltanschauung“ und dabei das Problem einer Verlängerung des menschlichen Lebens in gemeinverständlicher Weise zur Darstellung bringen.

Stuttgart, 21. Okt. Gestern abend halb sechs Uhr wurde in der Bahnhofstraße bei der Wolfstramstraße ein viereinhalb Jahre altes Mädchen von einem die Bahnhofstraße einwärts fahrenden Straßenbahnwagen der Vorortlinie Stuttgart-Zuffenhausen umgeworfen und eine Strecke weit geschleift, wobei das Kind so erhebliche äußere und innere Verletzungen erlitt, daß es alsbald tot war. Es gehört einer Familie Ederts im Armenhause hier. Die Schulfrage kann erst durch die gerichtliche Untersuchung beantwortet werden.

Stuttgart, 21. Okt. Der bekannte Kunstmaler Freiherr Karl Alexander v. Otterstedt ist heute mitag gestorben.

Stuttgart, 21. Okt. Unter Glodengeläute und Freudenerschüssen ist heute früh im Stuttgarter Tal mit der Weinlese begonnen worden. Das Gesamtergebnis auf der Markung von Groß-Stuttgart wird zu 17380 Hektoliter veranschlagt, während im letzten Herbst 21800 Hektoliter Wein geerntet wurden.

Stuttgart, 21. Okt. Unter sehr großer Beteiligung auch seitens Berufscollegen fand heute nachmittag die Beisetzung des in der Blüte der

Jahre dahingegangenen Rebauteurs Eugen Kraft, der sich in allen Kreisen großer Beliebtheit und höchster Wertschätzung erfreute, auf dem Bragfriedhof statt.

Tübingen, 21. Oktober. Die Teilstrecke Pfäfers-Westbahnhof-Tübingen der Tübingen-Berrenberger Bahn wird Mitte Dezember dem Verkehr übergeben werden.

Neuhausen, OÄ. Ehlingen, 21. Okt. Die 14-jährige Paula Rauf von hier wurde beim Betreten des Waldteils Horb überfallen und mißhandelt. 2 Unholde würgten das Mädchen und schlugen, als sich dasselbe mit den Fäusten wehrte, den Kopf ihres Opfers an eine Eiche. Als es schon regungslos am Boden lag, traten die Köhlinge noch auf ihm herum und schleppten die Bedauernswerte, die sie wohl tot glaubten, in einen tiefen Graben, wo sie von zwei Verwandten, die ebenfalls in den Wald wollten, bewußtlos aufgefunden wurde. Diese brachten das übel zugerichtete Mädchen in das nächste Haus, wo ihm Dr. Fudel die erste Hilfe brachte. Leider sind die zwei Täter, die etwa zwanzig Jahre sein sollen, noch nicht beigebracht.

Heilbronn, 21. Okt. Die beiden Luftballone Württemberg und Stuttgart des württembergischen Vereins für Luftschiffahrt werden am nächsten Sonntag von hier aus einen Aufstieg unternehmen, an dem sich je drei Herren beteiligen.

Bödingen, OÄ. Heilbronn, 21. Okt. Einen überraschenden Fund machte heute früh ein Hausbesitzer in der Kapellstraße, als dieser seine zugedeckten Traubenkammern vor seinem Haus besuchte. Ein fünfjähriger Knabe, der hier sein Nachquartier aufgeschlagen hatte, kroch zitternd und fröstelnd am ganzen Körperchen von seinem Berstod hervor. Furcht vor Strafe soll den Kleinen zu diesem nächtlichen Ausbleiben veranlaßt haben.

Endersbach, OÄ. Waiblingen, 21. Oktober. Am letzten Sonntag hatten die bei der württembergischen Artillerie ausmarschierten hiesigen Bürger die Ehre, ihren damaligen Batterieführer, den jetzt in Stuttgart lebenden General von Flatz hier begrüßen zu dürfen. Nachdem er bei einigen kurzen Besuchen in deren Wohnungen abgestattet hatte, versammelten sie sich mit ihrem Gaste im Gasthof zum Lamm. Vier hiesige Bürger standen im Kriege 1870 und 1871 unter der Führung des Generals.

Gmünd, 21. Okt. Heute früh drei Uhr ist in dem Hause des Silbergeschleifers Berisch, Rinderbachgasse 42, Feuer ausgebrochen. Durch das sofortige Eingreifen der Weckerlinie wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt, doch ist der Dachstuhl zum größten Teil zerstört.

Gmünd, 21. Okt. Am Dienstag stand ein junger Bursche auf dem Markt. Zu seinem nicht geringen Erstaunen wurde er plötzlich von einem gut gekleideten Manne, welcher sich als Geheimpolizist ausgab, für verhaftet erklärt, es sei eingetroffen worden und er sei verdächtig. Der „Verhaftete“ ging mit der angeblichen Geheimpolizist führte ihn in den Balkisch 2 Treppen hoch. Dort fragte er, wie die Remszeitung melde, den jungen Burschen, ob er ein Messer oder Revolver bei sich führe. Auch sein Geld solle er hergeben. Da der „Verhaftete“ nichts von allem besaß, sagte der Schwindler, er könne dann wieder gehen, die Sache verhalte sich anders. Auf dem Markt sagte

es der Bursche sofort einem Schutzmann, aber der Vogel hatte sich schon wieder unter die Menge gedrückt.

Unterdisheim, OÄ. Balingen, 21. Okt. Bei der Schultheißenwahl wurde Gemeinderat und Schultheißenamtsverweser Bug gewählt.

Hohenheim, 21. Okt. Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte zeigten heute Nacht ein starkes Erdbeben an, dessen erster Vorläufer um 12 Uhr 50 Minuten 4 Sekunden hier eintraf. Der zweite Vorläufer folgte um 12 Uhr 58 Minuten 32 Sekunden, woraus sich eine Herddistanz von etwa 7000 Kilometer berechnen läßt. Die Hauptwellen wurden um 1 Uhr 15 Minuten aufgezeichnet.

Ulm, 21. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 1843 geborene Amts- und Polizeidiener Joh. G. Wittlinger von Weidenstetten OÄ. Ulm wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten. Er hatte am 20. Juli seine Frau, die dem Trunke ergeben war und wieder betrunken zu ihm aufs Feld kam, aus Zorn darüber, daß sie solche Schande über ihn gebracht, mit der Heugabel so schwer verletzt, daß sie an einer Gehirn- und Herzlähmung starb. Trotzdem verneinten die Geschworenen die Schuldfrage und Wittlinger wurde freigesprochen.

Blauheuren, 21. Okt. Ein schweres Unglück trug sich heute am Blautopf zu. Dem am Wasserwerk beschäftigten Maurerlehrling Johs. Schwarz von Bergülen wurde von einem abspringenden Maschinenteil der Oberschenkel abgeschlagen und die Pulsader abgeschnitten. Seine Mitarbeiter unterbanden das Blutgefäß mit einem Strick und verbrachten ihn ins Krankenhaus.

Friedrichshafen, 21. Okt. Das Luftschiff Z. 3, das um 1 Uhr 20 Minuten zu seiner Probefahrt aufgestiegen ist, kehrte um 4 Uhr 15 Minuten wieder in seine Halle zurück. Zum ersten Male waren heute alle drei Motore gleichzeitig in Betrieb. Wie verlautet, ist das Resultat der Fahrt sehr gut.

Die Bewegung des Luftschiffes Z. 3 ist infolge der Einschaltung des dritten Motors wesentlich besser geworden, sowohl, was die Vorwärtsbewegung, als auch was die Seiten- und Höhenbewegung anlangt. Die Meldung von der nahe bevorstehenden Fahrt des Z. 3 nach Luzern ist verfrüht. Für dieses Jahr besteht nicht mehr die Absicht, die Fahrt zu unternehmen.

### Einweihung des deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen.

Tübingen, 21. Okt. Gestern wurde in Gegenwart des Königs und der Königin, sowie von Vertretern der Staatsregierung, der Universität und der Stadt das Deutsche Institut für ärztliche Mission feierlich eingeweiht. Der Vorsitzende des Komitees, Fabrikant Paul Vechler aus Stuttgart begrüßte die Majestäten, worauf Professor Dr. Wurster die Weiherede hielt. Nach weiteren Ausführungen Vechlers, ferner des Direktors der Anstalt, Dr. Fiebig, des Kultusministers von Reichshauer und des Direktors des Kolonialamts, Oberverwaltungsgerichtsrats Berner, des Rektors der Universität, Professor Dr. Schleich und des Dekans der medizinischen Fakultät, Professor Dr. Rom-

### Lesesucht

Was hilft es, viel von Stimmung reden?  
Dem Zaudernden erscheint sie nie. Goethe.

### Verschiedene Pole.

Novelle von Dr. L. Lange.  
(Schluß.) Nachdruck verboten.

Nachdem Ulanda noch in Freds Abwesenheit sich in sein Studierzimmer geschlichen hatte, ohne einen Grund hierfür anzugeben, kehrte sie nach der Wohnung der Frau von Reitzberg zurück.

In der Nacht wurde diese von einem ungewöhnlichen Geräusch erweckt. Sie fuhr aus dem Schlummer empor und sah im ungewissen Schimmer des durch die vorgezogenen Gardinen abgeschwächten Wandlichtes Ulanda vor ihrem Bett stehen, einen Gegenstand in der Hand, den sie nicht recht zu erkennen vermochte.

„Was willst du hier?“ fragte sie erschreckt.  
„Machen dir tot!“ entgegnete Ulanda kaltblütig. „Sein ganz still du, sowie du schreien, machen Ulanda dich tot.“  
„Aber was habe ich denn dir getan, Mädchen?“  
„Mir nichts, aber Mister Professor sehr viel!“  
Ein Blick des Verständnisses leuchtete aus Franziska's Augen. „Der Professor sein sehr betrübt wegen dir,“ fuhr Ulanda fort. „Er haben sehr lieb dir und laufen ganze Nacht auf und ab in sein Zimmer und rufen: „O Franziska!“ Das sein du!“

„Und wenn ich das bin, so ist das doch kein Grund, mich zu töten. Der Professor würde sehr betrübt sein, noch viel mehr betrübt als jetzt, wenn du das tätest.“

„Er würde vielleicht machen auch tot mir, aber das schadet nichts!“ versicherte Ulanda kaltblütig. „Wenn wir zwei sein tot eine Weile, er wird wieder werden lustig!“

„Aber ich wüßte ein viel besseres Mittel, ihn lustig zu machen.“

„Sag!“  
„Wenn ich ihn heirate und recht lieb habe!“  
„Du wollen tun so?“ fragte Ulanda, auf diese Idee eingehend. Franziska zögerte mit der Antwort. Ihrem guten, ehrlichen Charakter widersetzte es, ein solches Versprechen zu geben. Sie glaubte auch noch nicht recht an die Gefahr. Aber Ulanda bewies ihr, daß diese ernstlicher war als sie dachte.

„Sieh!“ sagte sie, den Gegenstand, den sie in der Hand trug, Franziska vor die Augen haltend. „Das sein eine Pfeil von die Alfa, was sein getaucht in Gift einmal, zweimal, dreimal. Wenn ich damit nur machen eine ganz kleine Riß in deine Haut, dann du müssen sterben in eine halbe Stunde! Willst du jetzt versprechen, zu wollen machen lustig Mister Professor mit Heiraten und Lieben?“

Franziska sah ein, daß ihr Leben in der Tat schwer bedroht war, wenn sie nicht nachgab.

„Ich will es!“ sagte sie.  
„Du müssen machen einen Schwur!“

„Warum?“  
„Weil Ulanda sonst nicht sein sicher vor dein zu halten Wort, Goddam!“

„Ich läge nicht!“  
„Ulanda lägen oft, es kann sein, du lägen auch, wenn du nicht machen eine Schwur, dann Ulanda müssen machen tot dir!“ Sie hob den vergifteten Pfeil.

„Gut — ich schwöre es.“  
„Wenn du nicht tun, was du haben gesagt, dann Ulanda machen tot dir doch!“

Mit dieser Drohung ging sie und legte sich in ihr Bett. Obgleich bald darauf ihre tiefen Atemzüge verkündeten, daß sie entschlummert war, konnte Franziska doch sich nicht entschliefen, ihrem Beispiel zu folgen. Die Aufregung über die

eben durchlebte Szene machte sich nachträglich geltend. Sie blieb wach, ohne es zu wagen, sich zu erheben, um nicht den Argwohn der Schwarzen wachzurufen. Erst als sie am nächsten Morgen hörte, daß diese sich ankleidete, den Kiebel an der Tür des Vorzimmers zurückschob und dann hinaus-schlüpfte, verließ auch sie ihr Lager und kleidete sich rasch an. Als sie herunterkam zu der Familie des Majors, war Ulanda verschwunden.

Sie schwankte, ob sie den Ihrigen mitteilen solle, was geschehen. Ehe sie noch darüber mit sich ins Reine gekommen war, wurde der Professor gemeldet.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie zu früher Stunde störe,“ begann er in augenscheinlicher Aufregung. „Aber das abschneuliche Benehmen Ulandas gegen Sie machte es mir zur Pflicht, Sie um Entschuldigung zu bitten.“

„Wie, Sie wissen . . .“

„Ulanda kam freudestrahlend heute morgen zu uns und erzählte, was sie getan. Ich war so entrüstet darüber, daß ich mich kaum enthalten konnte, sie körperlich zu züchtigen. Aber sie soll empfindlicher gestraft werden, als dies für sie gewesen wäre. Ich bringe sie noch heute nach Bremen und mit dem nächsten Schiffe soll sie nach Afrika zurück!“

„Wohin dort? Ihr Volk lebt doch im Innern des Landes.“

„Gleichviel! Sie-mag sehen, wie sie sich fortbringt!“  
„Herr Professor, das wäre eine Ungerechtigkeit schlimmster Art. Sie hat doch nur aus Liebe zu Ihnen so gehandelt!“

„Aus Liebe!“

„Wenn Sie diese Liebe noch so verächtlich finden, Sie haben nicht das Recht, das arme Geschöpf in das Elend zu stoßen!“

„Glauben Sie, ich will mich dem was ich heute erlebte, zum zweiten Mal aussetzen? Mich zum Gespött der Leute machen lassen? Nein, sie muß fort!“

berg, sowie des Vertreters der Ausschüsse der Deutschen Missionsgesellschaften, Missionsinspektor Henning, wurde die Feier mit einem Choralgesang beendet. Nachdem das Königspaar sich verabschiedet hatte, folgte ein Mittagmahl im Museum, das von zahlreichen Trinksprüchen gewürzt und bei dem ein Guldigungstelegramm an den Kaiser abgeschickt wurde.

Der Familienabend im Museum gestaltete sich zu einer schönen Gemeindefeier, an der die Beteiligung so stark war, daß der große Saal kaum hinreichte, die Besucher aus allen Kreisen der Bürgererschaft zu fassen. Mit gemeinsamem Gesang begann die Feier, worauf der Kirchenchor unter Stiftsorganist Harr Leitung als Begrüßung W. Sauer's „Gott grüße dich“ vortrug, nachdem Professor Dr. Wurster einige kurze Begrüßungsworte gesprochen hatte. Missionsinspektor Würz-Basel hielt dann die Rede über das missionsärztliche Institut und seine Aufgaben. — Nachmittags halb vier Uhr versammelte der Festgottesdienst eine andächtig laufschende Gemeinde in der ehrwürdigen Stiftskirche. Anschließend an die Zeitung des Sichtbrüchigen hielt Missionsdirektor Dr. Haccius aus Herrmannsburg die von heiligem Feuer edler Begeisterung durchglühete Festpredigt über die hohe Bedeutung der ärztlichen Hilfeleistung für die Missionsarbeit in heidnischen und muhamedanischen Ländern und für die Missionare mit ihren Familien selbst. Hierauf gaben der Basler Missionsarzt Dr. Wittenberg aus China und der rheinische Missionar Hoffmann aus New-Guinea auf Grund eigener Anschauungen ergreifende Bilder aus der Krankheitsart in den Missionsgebieten und der Hilfe, die der christliche Arzt, ausgerüstet mit den Hilfsmitteln, die europäische Wissenschaft im Bunde mit erbarmender christlicher Nächstenliebe zur Bekämpfung der zahllosen körperlichen Leiden der Heiden und Muhamedaner, grausamer Sitten und unwürdiger sanitären Zustände zu bieten vermag. Den ausdrucksvollen Schluß macht der frühere Basler Missionar auf der Goldküste, Direktor Huppenbauer aus Freudenstadt, mit einem warmen Appell an das deutsche evangelische Volk, das Werk der ärztlichen Mission auch in Zukunft mit seinen Gaben kräftig zu unterstützen.

Aus Anlaß der Einweihung des deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen wurde dem Fabrikanten Paul Leckler in Stuttgart das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone, dem Bankier Oscar Günt her in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens, dem Oberlehrer Kammerer in Stuttgart das Verdienstkreuz, und dem Sanitätsrat Dr. Römer daselbst die Karl-Olga-Medaille in Silber verliehen. Fabrikant Paul Leckler wurde von der medizinischen Fakultät zum Doktor med. honoris causa ernannt.

„Auch dann, wenn Ihre Furcht eine unbegründete ist. Wer weiß bis jetzt von dem Vorfalle?“

„Nur Sie, ich und — jenes Mädchen.“

„Dann wird ihn niemand weiter erfahren!“

„Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, gnädige Frau, daß Sie mich in dieser Weise schonen wollen. Allein ich will und muß mich vor der Wiederkehr solcher Szenen hüten!“

„Das können Sie auch auf andere Art, ohne einen solchen Akt der Unbarmherzigkeit! Geben Sie nach — ich bitte Sie darum!“

„Gnädige Frau, ich bin nicht mehr der — Wasch-lappen von früher!“

„Ah! Sie wissen, daß . . .“

„Daß Sie mich mit diesem Epitheton zu belegen ge-tühten!“

„Aber . . . ein Waschlappen ist ein sehr nützlicher Gegenstand . . . ich könnte gar nicht ohne einen solchen existieren!“

„Bitte, lassen Sie diesen Spott! Ich habe von Ihnen viel ertragen, aber alles muß seine Grenzen haben! Ich habe meine Pflicht, Sie um Entschuldigung zu bitten erfüllt, und damit, denke ich, können unsere Beziehungen zu ein-ander ihr Ende erreicht haben!“

Er erhob sich und wandte sich zum Gehen.

„Sie vergessen“, rief Frau von Reibberg, „daß ich ebenfalls noch eine Pflicht zu erfüllen habe!“

„Welche?“

„Sie wissen doch — ein heißes Errotten übergieß ihr teigendes Gesicht — was ich Uanda versprochen habe!“

Er zog die Brauen finster zusammen. „Meine Gnädige“, sagte er mit mühsam unterdrücktem Zorn, „es mag sein, daß ich für Ihren Gatten zu schlecht bin, aber für Ihren Spott dünke ich mich zu gut!“

„Und wer sagt Ihnen, daß ich spotte? Nein, Fred, ich erst habe ich Sie in Ihrem vollen Wert erkannt — und jenes Versprechen, das ich gezwungen Uanda gegeben, ich wiederhole es Ihnen freiwillig!“

„Franzista!“

Ungläubig starrte er sie einen Moment an, im nächsten hatten seine nervigen Arme sie umschlungen, und heiß presste sein Mund sich auf den ihren! —

Uanda wurde nicht nach Afrika zurückgeschickt — mit einem Stolz ohne Gleichen sah ich sie vor kurzem erst das Baby der jungen Eheleute auf ihren Armen tragen. Allerdings blieb die Art und Weise, in welcher sie die Verlobung zustande gebracht hatte, nicht verschwiegen. — „Das haben gemacht ich!“ versicherte sie selbstbewusst jedem, der sie des-halb befragte.

|| **Vom Fränkischen, 21. Okt.** In Gunzenhausen wurde gestern früh ein dreijähriges Kind überfahren und getötet. Der Vater des Kindes war seiner Arbeit nachgegangen und hatte es schlafend in der Straße liegen lassen.

\* **Nürnberg, 21. Okt.** Der Arbeitgeberverband bayerischer Mühlen sperrte sämtliche Mühlenarbeiter Bayerns aus, weil die Gewerkschaft drei Mühlen in der Nähe Nürnbergs und die von diesen Mehl beziehenden Bäckereien boykottiert hat.

\* **München, 21. Okt.** Gestern Abend fand eine vom demokratischen Verein einberufene öffentliche Versammlung statt, in der über den bayerisch-russischen Auslieferungsvertrag und über die Erschießung Ferrers gesprochen wurde. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die bayerische Regierung alles tun werde, um die sofortige Auflösung des völkerrechtswidrigen Uebereinkommens herbeizuführen. Zum zweiten Thema wurde eine Resolution angenommen, wonach die Versammlung die Erschießung Ferrers, des Kultur- und Freiheitskämpfers, für einen brutalen Mord hält und zugleich ihre volle Sympathie für die Freiheitsbewegung in Spanien ausdrückt.

|| **Köln, 21. Okt.** Wie die Köln. Ztg. meldet, ist heute nachmittag der freisinnige Landtagsabgeordnete und frühere Vizepräsident des Reichstags, Kommerzienrat Schmidt-Eberfeld, gestorben.

|| **Dresden, 21. Okt.** Bei den heute in Sachsen auf Grund des neuen Wahlgesetzes stattgehabten Wahlen zur 2. Kammer waren nach den bis 11 Uhr abends bekannten Resultaten gewählt: 8 Konservative, 4 Nationalliberale, 8 Sozialdemokraten 30 Stichwahlen haben stattgefunden. In Dresden wurden gewählt: 1 Nationalliberaler, 2 Sozialdemokraten; 4 Stichwahlen sind erforderlich. In Chemnitz wurden 2 Soz. gewählt; 2 Stichwahlen haben stattgefunden. In Leipzig sind 2 Soz. gewählt und 5 Stichwahlen erforderlich. Diese finden am 2. Nov. statt.

|| **Bitterfeld, 22. Okt.** Gestern wurde Parzeval 5 vollendet. In den nächsten Tagen finden Probestüge statt.

### Ausländisches.

\* **Rom, 21. Oktober.** Das Militärflugschiff stieg heute morgen mit einer Besatzung von vier Personen in Bracciano auf und flog nach Civitavecchia, wo es über der Stadt manövierte. Dann richtete es seinen Kurs über das Meer nach der Insel del Siglio und fuhr weiter nach Norden. Auf seiner Rückfahrt überflog das Luftschiff wieder Civitavecchia und landete wohlbehalten in Bracciano. Das Luftschiff bewegte sich in Höhen von 100—400 Meter. Es legte auf seiner heutigen Fahrt 300 Kilometer trotz Gegenwindes in weniger als 7 Stunden zurück.

\* **Rom, 21. Okt.** Die Sicherheitsmaßregeln in Raccogna haben einen außerordentlichen Umfang angenommen. Die Polizei mietete sämtliche möblierten Zimmer in der Stadt. Alle Hotels und Herbergen mußten ihren Gästen kündigen und ihre Räume der Polizei zur Verfügung stellen. Eine große Anzahl von Verhaftungen erfolgte. Alle Fremden welche sich nicht ausweisen können, werden im Gefängnis „einlogiert“, bis der Zar den italienischen Boden wieder verlassen hat. Dabei geschah es, daß man 3 Russen verhaftete, die erst nach mehreren Stunden als Geheim-polizisten legitimiert wurden.

|| **Paris, 21. Okt.** Ein französisches Blatt bringt heute die Enthüllung, daß die spanische Regierung ebenso wie früher die russische Regierung in Paris eine Geheim-polizei erhalte, welche die Aufgabe habe, die dort lebenden spanischen Flüchtlinge zu überwachen.

|| **Casablanca, 21. Okt.** Der Scheik des Hammal genannten Stammes Ben Daud ist ermordet worden. Der Beweggrund zur Tat ist nicht bekannt.

|| **Meißen, 21. Okt.** Die Kabylen griffen gestern Abend während eines heftigen Gewitters das von einer Division besetzte Bau Sagar an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

|| **Athen, 21. Okt.** Prinz Georg hat den Marineminister telegraphisch von seiner Demission als Vizeadmiral der griechischen Marine in Kenntnis gesetzt.

### Die Demission des Kabinetts Maura.

\* **Madrid, 21. Okt.** Das Kabinett Maura gab seine Demission. Durch die Ferrerbewegung im Ausland und durch die gestrige Cortessitzung war sein Verbleiben unmöglich geworden. — Bei der Ueberreichung des Abschieds-gesuches erklärte Ministerpräsident Maura dem König, daß sein Entschluß herbeigerufen sei durch die kategorischen Erklärungen der Liberalen und Demokraten in der Kammer, daß sie alle Mittel veruchen würden, um die Demission des Kabinetts zu erreichen, da ferner Moret erklärt habe, daß alle Beziehungen zwischen der Regierung einerseits und den Liberalen und Demokraten andererseits, die sich sogar weigern würden, dringliche Anträge zu beraten, abgedrochen seien. So habe es Maura für notwendig erachtet, zurückzu-treten. — Der Sturz des Kabinetts, mit dem man seit Wiedereröffnung der Deputiertenkammer gerechnet hatte, hat einen nur mäßigen Eindruck hervorgerufen.

### Allerlei.

\* Gestern mittag kurz vor 1 Uhr wurden die drei Kinder des Tagelöhners Himmelmann aus Wiesbaden im Alter von 1, 3 und 5 Jahren in der Wohnung erstickt aufgefunden. Die Kinder hatten mit Streichhölzern gespielt, wobei ein Bett in Brand geraten war.

\* In Jerusalem ist ein heftiger Religionsstreit zwischen den dort bunt durcheinander gewürfelten Konfessionen entstanden. Es kam bereits zu so turbulenten Szenen, daß die Porte beabsichtigt, den Belagerungszustand zu verhängen.

\* In Hongkong wütete am Dienstag ein Taifun, der unter den Schiffen großen Schaden anrichtete und viele Schiffsverluste herbeiführte. Mehrere Häuser sind eingestürzt und viele Dschunken gesunken. In Macao wurde ein französisches Kanonenboot durch den Orkan auf ein Reisfeld geworfen.

\* Der Taifun, der in Hongkong und Macao wütete, hat auch im nördlichen Teil, sowie im Innern der Insel Luzon große Verheerungen angerichtet und viele Menschenleben gefordert.

\* Eine mühsige Frage: „Wann wird die Erde ohne Eisen sein?“, die in der schwedischen Presse lebhaft erörtert worden ist, ist endlich fallen gelassen worden. Man hat eingesehen, daß es eine positive Beantwortung der Frage nicht gibt, aus dem einfachen Grunde, weil man nicht weiß, wieviel verborgene Eisenerze im Innern der Erde sich noch befinden.

\* Das Tempelhofer Feld bei Berlin soll aufgeteilt werden. Der es aber bebauten wird, wird man noch nicht so bald erfahren. Denn der Militäriskus verlangt für das Terrain nicht weniger als 120 Millionen.

### Handel und Verkehr.

\* **Wildberg, 20. Okt.** Die Käseerei und Weinhandlung des verst. Käsemeisters Riechbaum ging dieser Tage durch Kauf an Friedrich Mast von Böfingen OA. Nagold über.

|| **Stuttgart, 21. Okt.** Dem Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 700 Zentner zugeführt. Preis 4,80 bis 5,20 Mark per Zentner. — Auf dem Kartoffel-großmarkt kostete der Zentner 3,50—5 Mark. — Auf dem Krautmarkt kosteten 100 Stück 10—12 Mark.

\* **Mostobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof.** (Marktamtlich festgestellt.) Am 21. Okt. waren aufgestellt 251 Wagen, davon Neuzufuhr 157 Wagen, und zwar: 85 aus Italien, 31 aus Hessen, 3 aus Oesterreich, 19 aus Frankreich, 9 aus der Schweiz, 8 aus Belgien-Holland, 2 aus Bayern. Nach auswärts sind abgegangen 107 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Italien 900 bis 1020 M., aus Hessen 940—1080 M., aus Oesterreich 1040—1080 M., aus Frankreich 1000—1060 M., aus der Schweiz 850—1000 M., aus Belgien-Holland 900—950 M., aus Bayern 1040 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 5 M. bis 5,60 M. Marktlage: Lebhaft. — In der Auktions-halle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerungen heute 32 Waggons freihändig verkauft.

|| **Stuttgart, 21. Oktober.** (Schlachtwiehmart.) Zuges-trieben: 9 Ochsen, 13 Bullen, 121 Kälber und Kühe, 221 Kälber, 522 Schweine. Verkauft: 6 Ochsen, 11 Bullen, 94 Kälber und Kühe, 221 Kälber, 519 Schweine. Erlds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischig, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 68 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 78 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 77 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug-kälber von 96 bis 99 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug-kälber von 90 bis 94 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug-kälber von 86 bis 90 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 75 Pfennig.

### Herbstnachrichten.

\* **Gannstatt, 21. Okt.** Städt. Kelter. Die Lese wird Ende dieser Woche größtenteils beendet.

\* **Salsburg, 21. Oktober.** Bei steigenden Preisen alles rasch verkauft. Letzte Anzeige.

\* **Wangen, 21. Oktober.** Städt. Kelter. Bis auf einige Reste alles verkauft zu 100—110 Mark für 3 Hektoliter.

\* **Untertürkheim, 21. Oktober.** Nachfrage nach Wein überaus stark bei steigenden Preisen. Sehr vieles verstillt. Käufe zu 135, 138, 140, 150 Mt.

\* **Obertürkheim, 20. Okt.** Zu gleichen Preisen (vorwiegend 130 Mark pro 3 Hl.) alles verkauft.

\* **Rohrader, 20. Okt.** Bei steigenden Preisen das meiste verkauft.

\* **Ehlingen, 20. Oktober.** Käufe zu 125—135 Mark. Vieles verstillt.

|| **Besigheim, 21. Oktober.** Gestern hat die Weinbau-genossenschaft Besigheim ihr diesjähriges Erzeugnis, bestehend in 220 Hektoliter erster und 60 Hektoliter zweiter Klasse öffentlich versteigert. Liebhaber waren zahlreich aus nah und fern erschienen. Es wurde alles rasch verkauft. 1. Klasse durchschnittlich zu 45 Mark, 1. Klasse zu 35 Mark pro Hl.

\* **Weinsberg, 19. Okt.** Lese in vollem Gang. Verkauf heute lebhaft zu steigenden Preisen von 95—120 M. pro 3 Hl. Noch schöne Vorräte. Die Weingärtnergesellschaft wird nächste Woche versteigern, gibt aber auf Wunsch auch jetzt schon süß vom Faß ab.

### Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 23. Oktober: Heiter, trocken mild.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Laut, Alkenhieg.

# Bezirkskrankenkasse Altensteig. Generalversammlung am Sonntag, den 24. Oktbr. 1909 nachm. 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus.

## Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäfts- und Rechnungsberichts pro 1908.
2. Beschlußfassung über Aufhebung des Eintrittsgelds.
3. Wahl der Vertreter zur Generalversammlung, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Periode 1909 bis 1912.

Zu wählen haben die Arbeitgeber: 21 Vertreter und die wahlberechtigten Kassenmitglieder von

|                          |    |                              |   |
|--------------------------|----|------------------------------|---|
| Altensteig-Stadt         | 32 | Fünfbrunn                    | 1 |
| des Forstamts Altensteig | 7  | Garrweiler                   | 1 |
| Berned                   | 4  | Simmersfeld                  | 2 |
| Beuren                   | 1  | des Forstamts Simmersfeld    | 4 |
| Ebershardi               | 1  | Spielberg                    | 2 |
| Egenhausen               | 1  | Ueberberg                    | 2 |
| Enzthal                  | 2  | Wart                         | 1 |
| Gitmannsweller           | 1  | und die Bezirksstraßenwärter | 1 |

4. Ergänzungswahl des Kassenvorstands und Wahl der Kommission zur Vorprüfung der Jahresrechnung.

Zu dieser Versammlung werden die Arbeitgeber und die Kassenmitglieder mit dem Bemerken eingeladen, daß zahlreiches Erscheinen erwünscht ist.

## Kassenvorstand.

Egenhausen, den 22. Oktober 1909.

## Codesanzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau

## Rosa

nach kurzer aber schwerer Krankheit gestern abend verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

Schullehrer Waldenmaier.

Fünfbrunn.

## Wirtschafts-Eröffnung.

Wache der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die höf. Anzeige, daß ich das

## Gasthaus zur Sonne

käuflich erworben habe und am 24. Oktober mit



## Mehlsuppe

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für gutes Bier, gute reine Weine und gute Speisen aufs Beste besorgt zu sein.

Es ist deshalb jedermann freundlichst eingeladen.

**Friedrich Waidelich Witwe.**

## Zur gefl. Beachtung.

Zum Vertrieb unseres altbekannten und vielbegehrten

## „Göppinger Sauerbrunnen“

suchen wir für hier und Umgebung eine Niederlage.

**Brunnenverwaltung Dr. Landerer Söhne  
Göppingen.**

Altensteig.

Eine febl.

## Wohnung

mit 3-4 Zimmern und sämtlichem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten

Louis Moser.

Altensteig.

Einen älteren, gut erhaltenen

## Ofen

(Wasserspeicher) verkauft

Bezirksnotar Beck.

Heselfronn.

Ein ordentliches fleißiges

## Mädchen

findet Stelle bei

Wirt Großmann.

Egenhausen.

Ein

## Pferd

unter drei die Wahl, steht dem Verkauf aus

Joh. Stichel.

Altensteig.

la.

## Einmachtopfe

und

## Krautstanden

aus best glasiertem Stanzzeug in jeder beliebigen Größe empfiehlt

## G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

la.

## Fluß- und Grabland

ab meinem Lager oder franko jeder Baustelle unter billigster Berechnung Obigem.

Altensteig.

Prima Brumata

## Raupenleim

owise

## Delpapier

zu Klebgürteln

hält den D. Baumbesitzern und Baumwärttern zu billigen Preisen bestens empfohlen.

**C. W. Kuh Nachfolger**

Fritz Bühler jr.

## PATENTE

im In- und Ausland  
**P. Koch, Villingen**  
Telefon 159.

**H. Haller, Pforzheim**  
Kienlestr. 3, Telefon 1455.

Diplom. Masch.-Ingenieure.  
Mitwirkg. erst. Patentanwälte.

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, zolliges jugendliches Aussehen, weiche samtartige Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Raddebeul & St. 50 Pl. bei Apotheker Schiler u. Johs. Baumbach.

# Bezirksvolksverein Nagold.

Am Sonntag, den 24. Okt., nachm 3 1/2 Uhr findet die

## Jahresversammlung

im Gasthof z. Nöhle in Nagold statt. Zu dieser laden wir unsere Mitglieder dringend ein.

## Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht
- 2) Wahlen
- 3) Bericht über die neue Organisation der württ. Volkspartei und Beschlußfassung über die dadurch bedingte Statutenänderung.

## Der Ausschuß.

Am Sonntag, den 24. Okt., nachm. 4 1/2 Uhr

wird Herr Reichstagsabgeordneter Schweichardt im Gasthof zum Nöhle in Nagold über die

## Reichsfinanzreform u. die politische Lage im Reich

sprechen.

Dieser ist Jedermann eingeladen.

Bezirksvolksverein Nagold.

Altensteig.

Bezugshalber verkaufe ich mein



## Wohnhaus und Steinbruch

und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Rudolf Zeig, Pflasterer.**

Altensteig.

Zu Laufe nächster Woche trifft wieder schönes

## Mostobst

ein und nimmt Bestellungen entgegen

**J. Wurster.**

Die

## W. Niefer'sche Buchhlg.

\*\*\*\*\* E. Lauf, Altensteig \*\*\*\*\*

nimmt jederzeit Bestellungen auf

|| **Bücher** ||  
|| **Lieferungswerke** ||  
|| **Zeitschriften** ||

entgegen und liefert diese zu den überall üblichen Buchhändlerpreisen ohne jeden Preisauflage.

Gestorbene.

Stuttgart: Graf Eberhard v. Neischach, R. preuß. Major a. D., 51 J.  
Jilshofen: Christian Kern, Stadtpfleger, 60 J.  
Lauterburg: Wilhelm Gastpar, Frhr. v. Wöllwarth'scher Gutsinspektor, 45 J.  
Böblingen: Gustav Ellsäher, Färbermeister, 54 J.  
Heidenheim: Bernhard Kellinghausen, 46 J.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr

## Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schornreute-Nabensburg. Die Agentur: **J. F. Hauselmann.**